

## B Beschreibung des Vorhabens

### 1 Ausgangslage und eigene Vorarbeiten

Gesamtziel des Projektes ist die Erweiterung der bislang auf eine bibliothekarische Nutzung ausgerichteten Gemeinsamen Normdatei (GND) für die umfassende Mitwirkung durch Einrichtungen nicht-bibliothekarischer Sparten wie Museen, Archive, Denkmalbehörden oder wissenschaftliche Einrichtungen. Das Vorhaben schafft hierfür die entsprechenden organisatorischen und technischen Voraussetzungen. Damit reagiert das Projekt auf die seit langer Zeit bestehende Anforderung der Kulturerbe-Einrichtungen insgesamt, eine gemeinsame, spartenübergreifende Grundlage für die Normierung von Kulturdaten und dem entsprechenden Vokabular zu schaffen. Auf diese Weise wird eine auf Normdaten basierende, großflächige Verlinkung von Kulturdaten unterstützt. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Gewährleistung ihrer eindeutigen Identifizier- und maschinellen Interpretierbarkeit die für datengestützte Forschungsmethoden (insbesondere für Linked-Data-basierte Ansätze) einen erheblichen Gewinn darstellt<sup>1</sup>.

In der Praxis stößt die Öffnung der GND jedoch auf eine elementare Hürde. Die digitale Transformation im Kultur- und selbst im Wissenschaftssektor ist noch stark projektfinanziert. Im Bereich der Normdaten ist dies nur zur temporären Unterstützung sinnvoll, z.B. zur gezielten Erweiterung der Datenbasis – nicht aber zur Gewährleistung der dauerhaften Pflege und Verlässlichkeit der Daten. Es gilt, diese Aufgaben in allen Sparten als eine reguläre Daueraufgabe einzurichten und es Fachleuten zu ermöglichen, sich mit vertretbarem Aufwand an der Datenpflege und Datennutzung zu beteiligen. Der Anspruch des Projekts ist daher, generische Konzepte sowie übertragbare und nachhaltige Lösungen für die spartenübergreifende Nutzung und Erweiterung der GND zu liefern.

Bereits jetzt zeigt sich, dass das Projekt durch seine intensive Community- und Öffentlichkeitsarbeit auch als effektiver internationaler Botschafter für das Potenzial von Normdaten für Kultur und Wissenschaft wirkt. Alle in Phase 1 geplanten Tasks werden bis zum 31. Januar 2021 vollständig beziehungsweise in einem Fall teilweise erledigt sein.<sup>2</sup> Damit sind die konzeptionellen Grundlagen für die Öffnung der GND auf organisatorischer, fachlicher und technischer Ebene gelegt. Nun gilt es,

- die bereits begonnene praktische Umsetzung dieser Konzepte abzuschließen,
- die benötigten Dienstleistungen auszubauen und in einen nachhaltigen Betrieb für die Zeit nach dem Projekt zu überführen,
- sowie die Ansätze auf weitere Communities und Einrichtungen anzuwenden und das Kompetenznetzwerk der GND dementsprechend zu erweitern.

Die folgenden Tabellen geben einen zusammenfassenden Überblick zum Projektstand und stellen den Ergebnissen die wichtigsten offenen Herausforderungen gegenüber. Die konkreten Ziele der zweiten Phase werden in Abschnitt 2 dargestellt.

#### Stand AP 0: Projektmanagement

Erreichte Ziele zum Ende von Phase 1	Offene Herausforderungen
<p>Trotz personeller Diskontinuitäten ist es gelungen, eine effiziente Projektorganisation und ein gut funktionierendes Projektteam mit sich ergänzenden Kompetenzen aus unterschiedlichen Fachrichtungen zu etablieren. Durch Schulungen und die Projektarbeit sind bei den Partnern wichtige Kompetenzen für den späteren Betrieb aufgebaut worden.</p>	<p>Mit Blick auf die Zeit nach dem Projektabschluss muss die im Projekt aufgebaute Expertise innerhalb der Partnerinstitutionen vermittelt, die Zusammenarbeit mit bestehenden Organisationseinheiten verstärkt und die Agenturarbeit in bestehende Prozesse integriert werden.</p>

<sup>1</sup> Dieses Potenzial wird inzwischen auch von Communities anderer Sprachräume gesehen. U.a. startete 2020 für den englischen Sprachraum ein von der Mellon-Foundation gefördertes Projekt „[Entity Management Infrastructure](#)“ und für den französischen Sprachraum das Kooperationsprojekt „[French national entities file \(FNE\)](#)“.

<sup>2</sup> Zum derzeitigen Projektstand siehe Zwischenbericht 05/2020 in Anlage 1

## Stand AP 1: Governance

Erreichte Ziele zum Ende von Phase 1	Offene Herausforderungen
<p>Im Dialog mit den etablierten Partnern und den neuen Zielgruppen hat das Projekt Strukturen und Workflows für das erweiterte Kompetenznetzwerk der GND (<i>GND.network</i>) bezüglich des operativen Geschäfts, der strategischen Weiterentwicklung und der Standardisierung konzipiert und bereits teilweise implementiert.</p>	<p>Die Governance-Struktur muss vollständig umgesetzt (inkl. entsprechender Anpassungen der Geschäftsordnungen, Guidelines und Dokumentationen) und basierend auf den Praxiserfahrungen im Hinblick auf die Aufnahme weiterer Communities und Agenturen fortentwickelt werden.</p>
<p>Zwei neue Agenturen aus dem Kreis der Projektpartner nehmen im 4. Quartal 2020 den Pilotbetrieb auf und bieten Services in den Bereichen Redaktion, Beratung und Information.<sup>3</sup></p>	<p>Die neugegründeten Pilotagenturen müssen ihre Organisation konsolidieren, Workflows produktiv nehmen, schrittweise ihre Rolle innerhalb der GND-Kooperative ausfüllen und ihr Netzwerk von Mitgliedern und Partnern ausbauen.</p>
<p>Das Projekt hat Prozesse für die Integration bisher nicht angebundener Communities und für Agenturgründungen entwickelt und diese teilweise implementiert. In diesem Zuge wurden weitere Interessengruppen ermittelt. Diese wurden in Teilen bereits hin zur Konstitution von thematisch orientierten Arbeitsgruppen des Standardisierungsausschusses begleitet.</p>	<p>Der Prozess für Neumitglieder muss vollständig umgesetzt und fortentwickelt werden.</p> <p>Es gilt, weitere Fachcommunities und Datenlieferanten anzubinden – insbesondere bereits engagierte Gruppen und DDB-Aggregatoren<sup>4</sup> wie beispielsweise die Verbundpartner von digiCULT.</p>

## Stand AP 2: Datenmodell und Regeln (GND-Plattform)

Erreichte Ziele zum Ende von Phase 1	Offene Herausforderungen
<p>Basierend auf Datenanalysen und einer umfassenden Anforderungsanalyse im Dialog mit zahlreichen Kultureinrichtungen hat das Projekt spartenübergreifende Konzepte für das Datenmodell und die Erfassungsregeln (Sets von Core- und Plus-Regelungen entwickelt.</p>	<p>Die Konzepte müssen unter Erhalt der Kompatibilität mit vereinbarten Standards in Produktion gebracht werden. Dies erfordert teils weitreichende Eingriffe in die Dokumentation und Erfassungsumgebung. Mit Blick auf die stetige Weiterentwicklung muss ein transparentes Change- und Releasemanagement eingeführt werden.</p>
<p>Zielgruppen- und anwendungsspezifische Anforderungen liegen priorisiert vor. Dies beinhaltet Anforderungen an das Datenmodell, an die Erfassungsregeln und Bedarfe hinsichtlich der Ergänzung des GND-Bestands und des Angebots einfach zu bedienender Erfassungsmasken und niedrigschwelliger Services zur Einreichung von Vorschlägen. Auch werden allgemeine Eignungskriterien als Richtschnur für den Import von</p>	<p>Die GND-Plattform muss um weitere vereinfachte Erfassungsmasken, Vorschlagsservices und Visualisierungen ergänzt werden.</p> <p>Der Support für weitere Vokabulare im Bereich der Sachbegriffe muss in Zusammenarbeit mit der Inhaltsschließung und spartenübergreifenden Arbeitsgruppen grundlegend ausgebaut werden.</p>

<sup>3</sup> Im folgenden Abschnitt finden sich detaillierte Informationen zu den einzelnen Agenturen.

<sup>4</sup> Einen Überblick zu DDB-Aggregatoren findet sich unter: <https://pro.deutsche-digitale-bibliothek.de/glossar/aggregator>

Erreichte Ziele zum Ende von Phase 1	Offene Herausforderungen
Datensets in die GND abgestimmt sein. Besonders komplexe Änderungsbedarfe wurden hinsichtlich der Nutzung von GND-Sachbegriffen für Museums- und Archivressourcen sowie zur Anbindung von Fachthesauri ermittelt.	Es fehlen spezifische Tutorials und Dokumentation für die neuen Zielgruppen.

## Stand AP 3: Anbindung neuer Datenquellen (GND-Toolbox)

Erreichte Ziele zum Ende von Phase 1	Offene Herausforderungen
Das Projekt hat prototypisch Softwarewerkzeuge zur Unterstützung der Anbindung neuer Datenquellen an die GND entwickelt (GND-Toolbox). Dies sind u.a. Dienste zur Verwaltung der Quelldaten, zur Qualitätskontrolle und Deduplizierung sowie zur Datenverknüpfung und Integration. Anhand einer Evaluation wurden Änderungsbedarfe und fehlende Funktionalitäten ermittelt – insbesondere bezüglich einer eigenständigen Nutzung durch GND-Agenturen und die GND-Zentrale. Zur Erleichterung des Re-Imports in die Quellsysteme und zur Weiterverarbeitung in Portalen, wie der DDB, ist zudem eine Möglichkeit zur Anreicherung der Quellformate wichtig.	Um einen breiten Einsatz der Software in den Agenturen für die Anbindung neuer Datenquellen, aber auch zur Qualitätsverbesserung innerhalb der GND zu ermöglichen, muss die Software optimiert und weiterentwickelt werden.
Die Daten aus den vier Fallbeispielen <sup>5</sup> wurden mittels der GND-Toolbox analysiert und sind für den selektiven Import in die GND vorbereitet.	Die GND-Partner müssen durch zielgruppenspezifische Dokumentation, Schulungen und Support in die Lage versetzt werden, die GND-Toolbox im Rahmen eigener Abläufe selbstständig nutzen zu können.
Die technischen und organisatorischen Bedingungen des Imports der GND-IDs in die Quellsysteme sind analysiert.	Die GND-Toolbox muss zur Produktionsreife gebracht und mittels diverser Betriebsmodelle in das Portfolio der GND-Kooperative integriert werden.
	Die analysierten Daten müssen noch abschließend in die GND importiert bzw. integriert werden. Dies beinhaltet in Teilen auch die Erprobung der Zusammenarbeit zwischen den neuen und bestehende Agenturen auf redaktioneller Ebene.
	Die ermittelten GND-Verknüpfungen sollten dauerhaft in den Quelldatensets verankert werden.

## Stand AP 4: Kommunikation

Erreichte Ziele zum Ende von Phase 1	Offene Herausforderungen
Die Entwicklung und das Angebot diverser Veranstaltungsformate, die Beteiligung an Fachkonferenzen und die Publikationstätigkeit ermöglichten einen breiten und intensiven Austausch über die GND und das Projekt. Sie beförderten zudem die Bildung von Interessengruppen innerhalb der unterschiedlichen Communities.	Die große Nachfrage nach Informationsveranstaltungen, Beratung, Schulungen und Workshops, sowohl zu allgemeinen als auch zu speziellen Themen rund um die GND, muss dauerhaft bedient werden.

<sup>5</sup> Die Fallbeispiele der Phase 1 waren Bauwerke als Fall A über das DDK; Fall B Geografika über das LABW; Fall C Sachbegriffe über die DDB und Fall D Personen über das BSZ.

Erreichte Ziele zum Ende von Phase 1	Offene Herausforderungen
<p>Mit dem Ausbau digitaler Informations- und Kommunikationsangebote im Web und auf sozialen Kanälen und der Implementierung eines Anfragemanagements ist es gelungen, die vielfältigen Kommunikationsströme zu konzentrieren, den Austausch zu diversifizieren und Partizipation zu vereinfachen.</p>	<p>Der direkte, themenorientierte Dialog innerhalb der GND-Community und mit einzelnen Interessengruppen muss durch digitale Angebote ergänzt werden.</p> <p>Die Vernetzung mit anderen interdisziplinären Netzwerken des Informationsmanagements muss gestärkt und verstetigt werden.<sup>6</sup></p>

## Vorarbeiten der Projektpartner im Einzelnen

### Deutsche Nationalbibliothek (DNB)

Die DNB führt als *GND-Zentrale* die Geschäftsstellen der *GND-Kooperative* und des *Standardisierungsausschusses (STA)*, der als übergeordnetes Steuerungsgremium für die GND fungiert. Sie ist die zentrale Ansprechpartnerin des Kompetenznetzwerks der GND (*GND.network*), verantwortet zusammen mit dem GND-Ausschuss die Strategieentwicklung, stellt die zentral genutzte Infrastruktur und Arbeitsumgebung (GND-Plattform) bereit und leitet deren Weiterentwicklung. Weiterhin verantwortet die DNB in ihrer Rolle als Leiterin der Bereiche Technik, Entwicklung, Service der *Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB)* die Koordination der *DDB-Fachstellen*. Die GND-Zentrale übernimmt hier im Speziellen die Verantwortung für alle GND-bezogenen Themen. Deren Bedeutung innerhalb der DDB-Strategie soll in der Arbeit der Fachstellen schrittweise ausgeweitet werden. Dank dieser etablierten Strukturen aus Gremien und Arbeitsgruppen kann die DNB auf ein breit gefächertes Netzwerk an Expertinnen und Experten aus allen Sparten zurückgreifen. Durch die Verzahnung des GND-Ausschusses und seiner Arbeitsgruppen mit diesen Strukturen ist die Kompatibilität mit den Standards und der Praxis der unterschiedlichen Anwendungsgruppen gewährleistet.

Neben der Gesamtleitung des Projektes sorgt die DNB für die Abstimmung der Projektarbeiten mit der GND-Kooperative und organisiert die Umsetzung der erforderlichen Anpassungen. In der zweiten Projektphase wird sie die erweiterten Strukturen und Geschäftsprozesse in der GND-Plattform implementieren, unterstützt die Pilotagenturen in deren Konsolidierung und koordiniert die Integration weiterer Communities.

### Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)

Das BSZ ist bereits Partner der GND-Kooperative und langjähriger Dienstleister für wissenschaftliche Bibliotheken, Archive und Museen. Es bringt seine Erfahrungen als GND-Agentur für die Teilnehmer am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) bzw. in der *K10plus-Kooperation*<sup>7</sup> mit der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) in das Projekt ein, ebenso für den *Kooperationsverbund der staatlichen Museen in Baden-Württemberg* (MusIS-Verbund). Durch seine Expertise in der Verwendung von Normdaten und kontrolliertem Vokabular in der Museumsdokumentation hat das BSZ als Multiplikator dazu beigetragen, dass der Thematik in der Museumscommunity inzwischen eine hohe Relevanz beigemessen wird.<sup>8</sup>

<sup>6</sup> Im Sinne eines auch in der Digitalen Strategie der Bundesregierung im Januar 2020 geforderten [Data-Ökosystems](#).

<sup>7</sup> Vgl. <https://www.bszyb.de/services/k10plus/>, letzter Zugriff: 11.02.2020.

<sup>8</sup> Vgl. Fußnote 4 in: Lill, Jens: Gemeinsam neu definiert. Das Projekt "GND für Kulturdaten (GND4C)", in: AKMB-news 25 (2019), 1, S. 18–23.

Unter Nachnutzung bestehender Strukturen und Netzwerke wird die gemeinsam mit dem Landesarchiv Baden-Württemberg (LABW) in Betrieb genommene Pilotagentur LEO-BW-Regional in der zweiten Förderphase weiter zu einem regionalen GND-Kompetenzzentrum ausgebaut, das spartenübergreifend als Anlaufstelle für Kultur-, Gedächtnis-, Wissenschafts- und Verwaltungseinrichtungen agiert. Länderübergreifende Kooperations- und Erweiterungsmöglichkeiten werden darüber hinaus mit Fokus auf die Museumscommunity zusammen mit anderen Partnern (ThULB und Partner) und Stakeholdern (u.a. DDB-Fachstelle Museum) angegangen. Günstigenfalls münden diese Bemühungen in die Gründung weiterer regional operierender GND-Agenturen, die bei ihrem Vorhaben begleitet werden.

#### Landesarchiv Baden-Württemberg (LABW)

Das LABW aggregiert die Bedarfe der Archivcommunity hinsichtlich der GND und beteiligt sich selbst aktiv am inhaltlichen Ausbau sowie der Pflege der Normdatei. Hierbei stützt es sich u.a. auf die Datenexpertise der am LABW angesiedelten DDB-Fachstelle Archiv bzw. auf relevante Erkenntnisse aus der fachlichen Verantwortung für das Archivportal-D. Des Weiteren verankert das LABW unter seiner Federführung bei der Entwicklung und Pflege des nationalen archivischen Datenstandards EAD (DDB) umfassende metadatenseitige Möglichkeiten der GND-Referenzierung. In der zweiten Projektphase setzt das LABW außerdem einen Schwerpunkt auf seine regionalen GND-Aktivitäten im Kontext des Betriebs der spartenübergreifenden Kulturgut-Plattform [LEO-BW](#)<sup>9</sup>. Diese etablierte Infrastruktur, einschließlich des vitalen Netzwerks aus aktuell 37 Einrichtungen, bildet den Ausgangspunkt und Bezugsrahmen für eine GND-Pilotagentur, die in Kooperation mit dem BSZ in Betrieb genommen werden wird.

#### Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte - Bildarchiv Foto Marburg (DDK)

Als national und international agierende Einrichtung hat das DDK im Projektzusammenhang die Aufgabe, Bau- und Kunstwerke europäischer Länder und angrenzender Regionen für die Forschung zu dokumentieren und die Bild- und Erschließungsdaten über digitale Forschungsinfrastrukturen öffentlich verfügbar zu machen. In der Fortsetzungsphase werden parallel zum Projektverlauf die Ergebnisse des bis Sommer 2022 laufenden BMBF-Verbundprojekts [KONDA](#)<sup>10</sup> einbezogen, das das kontinuierliche Qualitätsmanagement von dynamischen Forschungsdaten zu Objekten der materiellen Kultur zum Ziel hat. Der LIDO-Standard wird als internationales Harvestingformat für Kulturdaten weiterentwickelt. Die Datenmodellierungsergebnisse der zweiten Projektphase GND4C sollen in das geplante LIDO-Handbuch zur Architektur einfließen. Ebenfalls zu erwarten ist die Verflechtung des bis Sommer 2023 laufenden BKM-Projektes [Dehio digital](#)<sup>11</sup>, das zusammen mit digiCULT eG sowie mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) das *Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler* (Dehio) in XML-basierte Strukturdaten transformieren wird. Geplant ist, diese Strukturdaten mit der GND insbesondere im Bereich Bauwerke zu verknüpfen. Schließlich ist ebenfalls geplant im Rahmen des im Juni bewilligten DFG-Förderung des NFDI4C Konsortiums um die Weiterentwicklung von Normdaten für den Kulturbereich in enger Zusammenarbeit mit dem Projektteam die Synergien beider Projekte voll auszuschöpfen.

#### Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB)

Die ThULB ist Hochschulbibliothek der Friedrich-Schiller-Universität Jena und als solche auch Landesbibliothek. Mit einem umfassenden Portfolio an Medien und Informationsdienstleistungen ist die ThULB die größte wissenschaftliche Bibliothek im Freistaat Thüringen. Die ThULB ist in sämtliche Prozesse des Digital Asset Management (DAM) eingebunden und gestaltet hierbei aktiv digitale Wertschöpfungsketten für den GLAM-Sektor (Galleries, Libraries, Archives, Museums). Als neue Mittragstellerin (anstelle der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek Kiel) bringt die ThULB für den nachhaltigen Aufbau und Betrieb von Repositorien, das Matching und Mapping sowie die Normierung und Standardisierung von Metadaten mit einem Schwerpunkt auf Museen, Archiven und universitären Sammlungen langjährige Erfahrungen in das Projekt ein.

<sup>9</sup> Die spartenübergreifende Kulturgut-Plattform LEO-BW ist über <https://www.leo-bw.de> zu erreichen. letzter Zugriff: 20.05.2020.

<sup>10</sup> Weiterführender Link zum KONDA-Projekt: <https://www.uni-marburg.de/de/fotomarb/forschung/laufende/konda> . letzter Zugriff: 11.04.2020.

<sup>11</sup> Weiterführender Link zum DEHIO-Projekt: <http://dehio.org/dehio-digital/> letzter Zugriff: 12.04.2020.



Die ThULB plant aus ihrem Verbundsystem digiCULT mit der Durchführung der technischen Aufgaben zu betrauen. Dies soll eine reibungslose Weiterentwicklung der Software aus der ersten Projektphase zur GND-Toolbox gewährleisten. digiCULT ist Infrastrukturdienstleister mit einer Kernkompetenz in der Dokumentationsentwicklung und bringt dokumentarische Expertise und Erfahrung in der Entwicklung von Werkzeugen zum Wissensmanagement und Datenaustausch in das Projekt ein. Dem digiCULT-Verbund sind deutschlandweit über 350 Museen, Sammlungen und Forschungsinstitutionen angeschlossen, für welche zentrale Dienste des Datenmanagements, der Datenspeicherung und der Datenaggregation übernommen werden. Das Land Thüringen ist Genossenschaftsmitglied der digiCULT-Verbund eG, sämtliche Einrichtungen des Museumsverbandes Thüringen können digiCULT.web kostenneutral nutzen. Gemeinsam werden beide Einrichtungen im Jahr 2021 eine weitere GND-Pilotagentur in Betrieb nehmen.

## 1.1 Projektbezogenes Publikationsverzeichnis

Ergänzend zur Publikationsliste im DFG-Antrag für die Projektphase 1.

- Balzer, Detlev; Fischer, Barbara K.; Kett, Jürgen; Laux, Susanne; Lill, Jens M.; Lindenthal, Jutta; Manecke, Mathias; Rosenkötter, Martha I.; Vitzthum, Axel: *Das Projekt "GND für Kulturdaten" (GND4C)*, in: o-bib 6 (2019), 4, S. 59–97. Online via <https://www.o-bib.de/article/view/5539>, letzter Zugriff: 23.03.2020.
- Fährle, Daniel: *Gemeinsame Normdatei (GND) und Archive – eine vielversprechende Liaison*, in: Tagungsband zum 23. Sächsischen Archivtag (2019), S. 51–53 (im Druck).
- Fischer, Barbara K.: *Von der Kunst des Findens. Warum Museen und Archive sich für Normdaten der Bibliotheken interessieren*, in: BuB 70 (2018), S. 580–582.
- Fischer, Barbara K.; Kett, Jürgen: *Leipziger Einsichten zur Öffnung der GND*, in: *Dialog mit Bibliotheken* 31 (2019) 2, S. 53–56. Online via <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:101-2019081609>, letzter Zugriff: 23.03.2020.
- Kailus, Angela: *Spartenübergreifende Öffnung und Weiterentwicklung der Gemeinsamen Normdatei: Das Projekt "GND für Kulturdaten (GND4C)"*, in: Konferenzband EVA Berlin 2018. Elektronische Medien & Kunst, Kultur und Historie 25 (2018), S. 241–245. Online via <http://dx.doi.org/10.11588/arthistoricum.442>, letzter Zugriff: 23.03.2020.
- Kailus, Angela; Stein, Regine: *Besser vernetzt: Über den Mehrwert von Standards und Normdaten zur Bilderschließung*, in: Piotr Kuroczyński u.a. (Hg.): *Computing art reader: Einführung in die digitale Kunstgeschichte*. Heidelberg 2018, S. 118–139. <http://dx.doi.org/10.11588/arthistoricum.413.596>, letzter Zugriff: 23.03.2020.
- Kailus, Angela; Rosenkötter, Martha: *Die digitale Vernetzung der Wissenspeicher: Über die Rolle von Normdaten und neue Perspektiven für die Denkmalpflege*, in: *Die Denkmalpflege* 77 (2019), 2, S. 152–158.
- Kett, Jürgen; Fischer, Barbara K.: *Das andere G in GND: Von der integrierten Normdatei zum Community-Projekt. Bericht über die GNDCon vom 3. bis 4. Dezember 2018 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main*, in: ZfBB 66 (2019), 2, S. 82–86. Online via <http://dx.doi.org/10.3196/186429501966249>, letzter Zugriff: 23.03.2020.
- Knaus, Gudrun; Stein, Regine; Kailus, Angela: *LIDO-Handbuch zur Erfassung und Publikation von Metadaten zu kulturellen Objekten (Bd. 1: Graphik)*, Heidelberg 2019. Online via <https://doi.org/10.11588/arthistoricum.382.544>, letzter Zugriff: 23.03.2020.
- Laux, Susanne: *Der Name ist Programm: Eine Gemeinsame Normdatei*, in: *Info* 7 33 (2018), 3, S. 47–50.
- Laux, Susanne: *Von VIPs und Durchschnittsbürgern: Überlegungen zur Systematisierung von relevanten Personengruppen zur Erweiterung der Gemeinsamen Normdatei für die archivische Erschließung*. Marburg 2018. Online via [https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/63604/Transferarbeit2018\\_Laux.pdf](https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/63604/Transferarbeit2018_Laux.pdf), letzter Zugriff: 23.03.2020.
- Lill, Jens M.: *Gemeinsam neu definiert: Das Projekt "GND für Kulturdaten (GND4C)"*, in: *AKMB-news* 25 (2019), 1, S. 18–23. Online via <https://doi.org/10.11588/akmb.2019.1.72474>, letzter Zugriff: 23.03.2020.

## 2. Ziele und Arbeitsprogramm

### 2.1 Voraussichtliche Gesamtdauer des Projekts

Wie im Antrag für die erste Projektphase angekündigt, beantragen wir in diesem Folgeantrag eine Förderung für die Laufzeit von 30 Monaten (2. Projektphase). Der Übergang zu Phase 2 ist projektseitig nun für Februar 2021 vorbereitet.

- Phase 1: **1. Mai 2018 bis 31. Januar 2021** - entsprechen 30 + 3 Monate (LIS Projektnummer 397117160)
- Datum der bisherigen Bewilligung: **30. April 2021** (verlängert, ursprünglich: 31. Oktober 2020)
- Die **Personal- und Sachmittel** reichen voraussichtlich bis **31. Januar 2021**
- Phase 2: **1. Februar 2021 bis 31. Juli 2023** - entsprechen 30 Monate

### 2.2 Ziele

Die übergeordneten Ziele des Projekts sind nach wie vor gültig:

1. *Governance (AP 1)*: Nachhaltiger Aufbau einer sparten- und fächerübergreifenden Organisation inklusive geeigneter Services;
2. *GND-Plattform (AP 2)*: Erweiterung der Datenmodelle, Regelwerke und Erfassungsmasken im Hinblick auf nicht-bibliothekarische Anwendungskontexte;
3. *GND-Toolbox (AP 3)*: Bereitstellung von Schnittstellen und Werkzeugen zur Unterstützung der Anbindung von Daten aus nicht-bibliothekarischen Anwendungskontexten;
4. *Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (AP 4)*: Weiterer Ausbau der Kommunikationsstrukturen auf technischer und organisatorischer Ebene und Sichtbarmachen des GND-Netzwerks.

Auf der Grundlage der in der Phase 1 erzielten Ergebnisse und der daraus resultierenden Herausforderungen (vgl. Abschnitt 1, S. 1–3) werden im Folgenden die Schwerpunktsetzungen und Teilziele für die zweite Projektphase dargelegt. In Klammern werden die mit den jeweiligen Zielen korrespondierenden Arbeitspakete und Tasks des Arbeitsprogramms (siehe Abschnitt 2.3) angegeben.

### Teilziele im Bereich der Governance (AP 1)

#### 1. Die Governance-Struktur implementieren und fortentwickeln (Task 1.1)

Die Organisationskonzepte und kooperativen Workflows sollen in der täglichen Praxis erprobt und optimiert werden. Hierzu zählt das Zusammenspiel zwischen den bestehenden und neuen Agenturen und der Zentrale, die Zusammenarbeit zwischen den Redakteuren, die Gremien- und Communityarbeit und die Kooperation mit anderen Netzwerken auf nationaler (wie DDB, CLARIAH-DE, NFDI-Konsortien und FIDs) und internationaler Ebene (wie VIAF, ORCID, Wikidata)

#### 2. Den Betrieb der neuen GND-Agenturen verstetigen und mindestens eine weitere Agentur mit dem Schwerpunkt Museen starten (Task 1.2)

Die neuen Agenturen (vgl. Abschnitt 1 und Abschnitt 2.3) sollen ihre Prozesse unter den Erfahrungen des Pilotbetriebs fortentwickeln beziehungsweise aufbauen. Hierbei stehen die Agenturen jeweils vor unterschiedlichen Herausforderungen (vgl. Anlage 2 und Zwischenbericht).

#### 3. Weitere Kultureinrichtungen als GND-Anwender integrieren und das Partnernetzwerk ausbauen (Task 1.3)

Dies beinhaltet insbesondere den Aufbau eines überregionalen Verbundes von Partnern für die Gründung eines GND-Clusters "Museum". Hier soll die Thüringische Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) als neuer Projektpartner eine Katalysatorfunktion einnehmen.

## Teilziele zur Weiterentwicklung der GND-Plattform (AP 2)

### 4. Die benötigten Anpassungen des Datenmodells und der Regeln umsetzen (Task 2.1)

Die ermittelten Community-spezifischen Anforderungen an Granularität, Benennung und Ontologie (Plus-Bereiche) bei gleichzeitiger Verständigung auf einen gemeinsamen Kern (Core-Teil) sollen kohärent in das Regelwerk integriert und im Erfassungssystem realisiert werden.

### 5. Die Konzepte und Methoden zu Sachbegriffen auf die Bedarfe der neuen Zielgruppen einstellen (Task 2.2)

Die Nutzbarkeit von Sachbegriffen über die bibliothekarische Inhalterschließung hinaus und die Anknüpfbarkeit für Fachvokabular soll verbessert werden, unter anderem durch neue Methoden zur Konsistenzprüfung und durch die Einführung mehrdimensionaler Kontextualität.

### 6. Vereinfachte Erfassungsmasken für die neuen Zielgruppen anbieten (Task 2.3)

Um nicht-bibliothekarischen Nutzerinnen und Nutzern die Datenpflege zu erleichtern, sollen vereinfachte webbasierte Eingabemöglichkeiten geschaffen werden.

### 7. Dokumentation und Material für die neuen Zielgruppen bereitstellen (Task 2.4)

Das Projekt wird Dokumentation und Material zu den Neuerungen der GND bereitstellen und spezifische Einstiege für die neuen Zielgruppen ergänzen. Die Umsetzung soll im Zuge der generellen Revision der Dokumentationsplattform des Standardisierungsausschusses<sup>12</sup> erfolgen. Auf diese Weise wird die Integration in die anderen Standards rund um die GND sichergestellt.

## Teilziele zur Weiterentwicklung der GND-Toolbox (AP 3)

### 8. Die GND-Toolbox für den Einsatz in GND-Agenturen optimieren (Task 3.1 und 3.2)

Die in der Evaluation analysierten benötigten Optimierungen und Erweiterungen sollen umgesetzt werden. Unter anderem sollen GND-Agenturen und Datenlieferanten die gesamte Prozesskette der GND-Toolbox eigenständig steuern und konfigurieren können.

### 9. Die Weiterverarbeitung für Portale erleichtern (Task 3.3)

Datenlieferungen an Portale wie die DDB enthalten häufig zu wenig Normdaten-Verknüpfungen, um semantische Such-, Filter- und Navigationsfunktionen anbieten zu können. Die GND-Toolbox soll daher das Anreichern von Datenlieferungen mit Normdaten-URIs unterstützen.

### 10. Die GND-Toolbox als Werkzeug zur Qualitätskontrolle der GND optimieren (Task 3.4)

Die GND-Toolbox soll zur dauerhaften Qualitätskontrolle der GND eingesetzt werden. Durch das Matching der GND gegen sich selbst und gegen andere Datenquellen wie Wikidata, sollen potenzielle Dubletten gefiltert oder auch Referenzen auf andere Normdateien identifiziert werden.

### 11. Dokumentation, Quellcodes und Schulungsmaterial anbieten (Task 3.5 und 3.6)

Das Projekt stellt für unterschiedliche Zielgruppen (Agenturen/Datenlieferanten, Entwickler und Entwicklerinnen) jeweils entsprechende Dokumentationen und Materialien bereit.

---

<sup>12</sup> Im Rahmen des GND-Entwicklungsprogramms ist eine einfach zugängliche Dokumentationsplattform für spartenübergreifende Erschließungsregelwerke und dort insbesondere für Erfassungshilfen zur GND geplant.



## 12. Den produktiven Betrieb starten (Task 3.7)

Es sollen verschiedene Betriebsmodelle für einen dauerhaften Betrieb der GND-Toolbox evaluiert und umgesetzt werden.

## Teilziele im Bereich der Kommunikation (AP 4)

### 13. Die erfolgreiche Öffentlichkeits- und Community-Arbeit unterstützt durch Standardformate/materialien und neue Online-Angebote fortführen (Task 4.1)

Der Austausch zwischen den Partnern der GND-Kooperative (inklusive den neuen Agenturen) und den verschiedenen Interessengruppen virtuell und über Treffen soll fortgesetzt werden. Um der dauerhaften Nachfrage nach Informationen, Beratung, Schulungen und Workshops zur Öffnung der GND zu begegnen, sollen reguläre Veranstaltungsreihen, Standard-Schulungen, Online-Tutorials und weiteres Informationsmaterial entwickelt und angeboten werden. Zudem soll ein durch Mitglieder moderiertes Forum für einen direkten thematischen Dialog innerhalb der Community aufgebaut werden.

### 14. Den kulturpolitischen Dialog und das Zusammenspiel mit anderen Datennetzwerken im Kulturbereich (national und international) stärken (Task 4.2)

Der Dialog mit anderen Netzwerken rund um Kulturdaten soll intensiviert werden – insbesondere mit den Fachstellen der DDB und den in Gründung befindlichen NFDI-Konsortien. Auch soll die Vernetzung mit entsprechenden internationalen Entwicklungen<sup>13</sup> verstärkt werden, um eine optimale Anbindung der GND im europäischen und globalen Kontext sicherzustellen. Auf kulturpolitischer Ebene möchte das Projekt für die Bedeutung von Normdaten für eine gelungene digitale Transformation im Kulturbereich sensibilisieren.

## 2.3 Arbeitsprogramm und Umsetzung

### Ausgewählte Meilensteine der Phase 2



<sup>13</sup> Das Projekt ist über die DNB unter anderem im Rahmen eines Kooperationsprojekts rund um die Software [Wikibase](#) in einen internationalen Verbund von Normdatenproduzenten eingebunden.

## Arbeitsprogramm gegliedert nach Agenturen

Ein besonderer Aspekt des Folgeantrags ist, dass ein großer Teil der Projektarbeiten durch die bereits im Pilotbetrieb befindlichen neuen GND-Agenturen übernommen wird. Agenturen sind Kooperationspartner mit koordinierender Funktion für an der GND teilnehmende Einrichtungen. Alle an der GND mitarbeitenden Einrichtungen sollten in der Regel an eine Agentur angebunden sein<sup>14</sup>. Das Konzept der „Fallbeispiele“, die in der ersten Projektphase als Antrieb zur fachlichen und organisatorischen Öffnung der GND dienten, wird damit durch die nun aufgebaute erweiterte Agenturlandschaft abgelöst. Die Projektaufgaben der Agenturen verschränken sich in einer Aufgabenmatrix mit den weiter unten aufgeführten Arbeitspaketen (vgl. insbesondere Task 2.1). Im Folgenden werden zunächst die spezifischen Herausforderungen und Aufgaben der neuen Agenturen zusammenhängend vorgestellt<sup>15</sup>.

### Herausforderungen und Aufgaben der Agentur Bauwerke (DDK)

Im Bereich Bauwerkdaten gibt es noch keine in der Fläche wirksamen, außerhalb von bibliothekarischen Institutionen entwickelten, Routinen im Umgang mit der GND. Entsprechende Personalressourcen werden bislang in nur eingeschränktem Maß bereitgestellt. Um dem entgegenzutreten sowie effektiv bereits bestehende Strukturen nachzunutzen und weiter auszubauen, wird die DDB-Fachstelle Denkmalpflege als Teil der GND-Agentur mit Sitz am DDK verhandelt. Der Projektpartner DDK gründet im Herbst 2020 in perspektivischer Kooperation mit der DDB-Fachstelle Denkmalpflege die GND-Agentur Bauwerke als Kompetenzzentrum für Bauwerke und Ausstattungsobjekte. Zudem wird die GND-Agentur in die Aktivitäten des bewilligten Konsortiums NFDI4Culture eingebunden, an dem das DDK als Konsortialpartner mit einem Arbeitsschwerpunkt zu den Themen Standards, Datenqualität und Datenkuratierung teilnimmt. Die GND-Agentur wendet sich im Pilotbetrieb zunächst an vier Landesdenkmalämter (Bremen, Berlin, Hessen und Brandenburg), aber auch an andere Institutionen, die Erschließungsdaten zu Bauwerken generieren und in der DDB oder in dem vom DDK betriebenen Bildindex der Kunst und Architektur publizieren möchten. Die sich bei der GND-Agentur, der DDB-Fachstelle und beim Konsortium NFDI4Culture überlappenden Arbeitsfelder Standardbildung, Datenqualität und Datenkuratierung werden durch synergetischen Zusammenschluss wechselseitig gestärkt. So werden die Bauwerkdaten für das semantische Netz nachhaltig qualitätsfördernd aufbereitet und der Forschung zur Nachnutzung in Rücksicht auf die FAIR-Prinzipien zugänglich gemacht. Zudem soll die Bauwerk-Agentur für die fachspezifischen Nutzerbedürfnisse ausgeweitet und als stetige Interessenvertretung in den GND-Gremien verankert werden, um so die spartenspezifische Expertise insbesondere in den Arbeitsgruppen des Standardisierungsausschusses (STA) sicherzustellen (siehe auch Anlage 2).

### Herausforderungen und Aufgaben der Agentur LEO-BW-Regional (BSZ/LABW)

Die beiden Projektpartner LABW und BSZ betreiben ab Herbst 2020 kooperativ die GND-Agentur LEO-BW-Regional. Etabliert wird ein Dienste-Angebot zur Verstärkung der Agentur als GND-Kompetenzzentrum in Baden-Württemberg, zugeschnitten auf die Anforderungen der Partner im LEO-BW-Portal und MusIS-Verbund (Museen, Archive, Denkmalämter, Verwaltungsinstitutionen, wissenschaftliche Einrichtungen). Der spartenübergreifende – und auf lange Sicht auch Entitätstypen-übergreifende – Betreuungsansatz stellt dabei die besondere Herausforderung dar, die sich auch in der Schwerpunktsetzung des Arbeitsprogramms (siehe Anlage 2) spiegelt: die Vereinbarkeit spartenspezifischer Belange mit dem allgemeinverbindlichen Regelwerk und Datenmodell der GND (Core/Plus-Modell), die Konzeption entsprechender Kommunikations- und Vermittlungsformate sowie die Entwicklung effizienter Supportmodelle und Serviceangebote in technischer wie inhaltlicher Hinsicht. Außerdem wird der regionale Fokus der Agentur den spezifischen Normdaten-Bedarf der südwestdeutschen Partneereinrichtungen in den Blick nehmen. Die damit verbundene Gewinnung zusätzlicher Partneereinrichtungen für Agentur und Portal fördert neben der Ausweitung des Netzwerks als Synergieeffekt auch Datenlieferungen in andere Wissensportale wie die DDB oder das Archivportal-D sowie die Verbesserung der Metadatenqualität von Bestandsdaten. Im Laufe der zweiten Projektphase sollen Kooperationen mit weiteren GND-Agenturen oder Interessengruppen hinzukommen, idealerweise auch neue Agenturpartner über die Landesgrenzen hinaus.

---

<sup>14</sup> Siehe auch das *GND.network* in der Anhang 1 des Zwischenberichts (Anlage 1).

<sup>15</sup> Ergänzende Details können den Agenturstreckbriefen der Anlage 2 entnommen werden.

## Herausforderungen und Aufgaben der Agentur Museum<sup>16</sup>

Mindestens eine weitere Agentur mit einem Fokus auf die Bedarfe von Museen soll im Rahmen des Projekts aufgebaut werden und im Laufe der zweiten Projektphase den Betrieb aufnehmen, um insbesondere die Anbindung von [DDB-Aggregatoren](#)<sup>17</sup> und Museen im Allgemeinen zu stärken. Von dieser Agentur sollen die Museen im Wirkungskreis der ThULB und die Mitglieder des digiCULT-Verbundes angesprochen werden. Konkret wird die Agentur die GND-Toolbox zunächst auf die im digiCULT-Verbund verwendeten Vokabularbegriffe anwenden, welche bereits mit Bestandsdatensätzen zahlreicher Museen verknüpft sind. Zusätzlich dazu sollen in aktiver Akquisearbeit Metadaten aus weiteren Gedächtniseinrichtungen für den Abgleich-Prozess gewonnen, normalisiert und angereichert werden. Des Weiteren wird die Agentur Schulungen anbieten, um Museen in die Lage zu versetzen, mittels der vorhandenen und im Projekt entwickelten Eingabemasken in Eigenregie GND-Einträge vorzuschlagen. Die Agentur wird sich an allen Prozessen der Redaktion und Qualitätssicherung im Rahmen der GND-Kooperative beteiligen und insbesondere die Qualitätssicherung und den Support für die angeschlossenen Einrichtungen übernehmen. Zusammen mit der DDB-Fachstelle Museum, der Agentur LEO-BW-Regional und anderen Agenturen mit Services für Museen bildet die Agentur das *Museum-Cluster*, für dessen weiteren Ausbau sich die beiden Partner engagieren werden. Eine besondere Herausforderung, der sich diese Agentur in Zusammenarbeit mit der GND-Zentrale und den anderen GND-Agenturen aus dem Cluster widmen wird, ist der Ausbau des GND-Vokabulars für die museale Bestandserfassung und dessen Vernetzung mit Spezialvokabular. Methodisch soll hierzu unter anderem die webbasierte Thesaurusdatenbank-Software [xTree](#)<sup>18</sup> zum Einsatz kommen.

## Arbeitsprogramm gegliedert nach Arbeitspaketen

### AP 0: Projektmanagement (AP-Verantwortung: DNB)

Institution	DNB	DDB	DDK	LABW	BSZ	ThULB
Förderanteil	16	0	2	2	2	4
Eigenanteil	12	0	1	1	1	2

Der vorliegende Antrag schreibt die im Rahmen von Phase 1 gesetzten Parameter für das Projektmanagement im Wesentlichen fort. Das Projektteam wird zu Beginn der zweiten Projektphase prüfen, ob die Rolle der Projektpartner als Agenturträger eine Veränderung der Arbeitsprozesse und Strukturen im Projekt erforderlich macht. Zugleich wird ein Schwerpunkt auf die Integration weiterer Partner gelegt, ohne dass diese notwendigerweise Teil des von der DFG geförderten Projektteams sind (zum Beispiel VZG<sup>19</sup>, DDB-Fachstellen und so weiter)

### AP 1: Governance (AP-Verantwortung: DNB)

Institution	DNB	DDB	DDK	LABW	BSZ	ThULB
Förderanteil	16	0	17	17	17	29
Eigenanteil	8	2	2	8	8	14

Das Arbeitspaket widmet sich der vollständigen Implementierung und Fortentwicklung der in der ersten Projektphase entwickelten Governance-Strukturen, der Konsolidierung und dem Ausbau des Betriebs der Pilotagenturen sowie der Einbindung weiterer Communities und Partner.

<sup>16</sup> Dies ist ein vorläufiger Arbeitstitel.

<sup>17</sup> Ein Überblick zu den DDB-Aggregatoren findet sich unter: <https://pro.deutsche-digitale-bibliothek.de/glossar/aggregator>

<sup>18</sup> Link zur Darstellung der Software xtree: <http://xtree-public.digicult-verbund.de/vocnet/>

<sup>19</sup> VGZ: Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes der Länder Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

### Task 1.1 Implementierung und Fortentwicklung der Governance-Strukturen

Das Organisationskonzept wird praktisch erprobt, ausgebaut und seine Verankerung in den Geschäftsordnungen der Gremien sichergestellt. Dies beinhaltet die Produktivnahme von Workflows innerhalb des GND-Kompetenznetzwerkes wie zum Beispiel des Workflows zur Integration neuer Communities und Partner.

Das Projekt wird die neuen Pilotagenturen bei ihrer Etablierung als Mitglieder der GND-Kooperative unterstützen, das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Organisationseinheiten (Pilotagenturen, etablierte Agenturen, GND-Zentrale, Steuerungs- und Fachgremien sowie DDB-Fachstellen) und die Zusammenarbeit auf operativer Ebene zwischen den GND-Redaktionen, bisherigen und neu hinzugekommen Anwendern und Anwederinnen evaluieren und das Organisationskonzept und die Prozesse auf dieser Grundlage fortentwickeln.

### Task 1.2 Verstetigung und Ausbau des Betriebs der neuen GND-Agenturen

Die neuen beziehungsweise im Aufbau befindlichen Agenturen konsolidieren ihren Betrieb und bauen diesen entsprechend der beschriebenen Herausforderungen<sup>20</sup> und Aufgaben schrittweise aus. Dies beinhaltet folgende Aspekte:

- Evaluierung, Ausbau und Optimierung der Agentur-internen Prozesse
- Ausbau des Agenturportfolios (unter anderem bezüglich Community-spezifischer Materialien und Angebotspakete, der Datenpflege und Qualitätskontrolle)
- Anbindung weiterer Einrichtungen und Datensets sowie Formalisierung der Zusammenarbeit mit bereits angeschlossenen Einrichtungen
- Auf- und Ausbau eines Community-Netzwerks für die Zielgruppen der Agentur (unter anderem Gründung von überregionalen Clustern für die verschiedenen Sparten gemeinsam mit anderen GND-Agenturen, DDB-Fachstellen, spartenspezifischen Gremien sowie Arbeitsgruppen des STA)<sup>21</sup>
- Evaluierung des Pilotbetriebs und der Finanzierungsmodelle

### Task 1.3 Integration weiterer Communities

In der zweiten Projektphase soll verstärkt der Nachfrage nach einer aktiven Einbindung weiterer Communities in die GND-Kooperative begegnet werden. Im Fokus stehen hierbei zunächst Interessengruppen, die das Projekt in seiner ersten Phase eng begleitet haben und die im Projektverlauf ermittelten Voraussetzungen für eine feste Integration am besten erfüllen. Hier sind unter anderem die Bereiche Film, Musik, Mediävistik, Kunstgeschichte und Provenienzforschung zu nennen. Mit dem Ziel, möglichst umfassend der diversifizierten Nachfrage zur Anwendung und Nutzung der GND begegnen zu können, werden weitere Interessengruppen in dem Prozess zu potenziell ordentlichen Mitgliedern des GND-Netzwerkes als STA-Arbeitsgruppen und gegebenenfalls im weiteren Verlauf zur Gründung weiterer Agenturen begleitet.

### AP 2: Weiterentwicklung der GND-Plattform (AP-Verantwortung: DNB)

Institution	DNB	DDB	DDK	LABW	BSZ	ThULB
Förderanteil	16	0	5	5	5	10
Eigenanteil	18	2	6	2	2	5

Gegenstand des Arbeitspakets ist die produktive Umsetzung der identifizierten Bedarfe an Erweiterungen des Datenmodells, der Erfassungsmöglichkeiten und der korrespondierenden Regelwerke. Hierfür sind in Abstimmung mit der GND-Community schrittweise Anpassungen von Regeln und Dokumentation, der Systemkonfiguration und Schnittstellen sowie Entwicklungen im Bereich der Erfassungsdialoge nötig. Weiterhin sollen durch Analysen und Qualitätskontrollen die in der ersten Projektphase identifizierten Anforderungen bezüglich des GND-Bestands adressiert werden.

<sup>20</sup> Siehe Tabelle in Abschnitt 1

<sup>21</sup> Vergleiche auch Anhang 1 *GND.network* des Zwischenberichts (Anlage 1)

### *Task 2.1 Umsetzung der benötigten Anpassungen des Datenmodells und der Regeln*

Das Datenmodell und die Erfassungsregeln werden basierend auf den entwickelten Konzepten schrittweise angepasst. Dies beinhaltet die Abstimmung der konkreten Änderungsbedarfe innerhalb der GND-Community über die bestehenden Arbeitsgruppen und Gremien. Inhaltliche Schwerpunkte sind unter anderem:

- der Support von Anwendungsprofilen, die alternative Belegungen von Merkmalen erlauben wie beispielsweise anwendungsspezifischer Vorzugsbenennungen (Plus-Bereiche)
- die Einführung zeitlicher Gültigkeit von Aussagen
- besserer Support zur Abbildung komplexer Sachverhalte
- die Einführung eines Konzepts von Relationstypen (inklusive Vererbungshierarchien)
- die generelle Erweiterung um benötigte Eigenschaften und Relationen
- sowie die Vernetzung der GND mit anderen kontrollierten Vokabularen und Fachsprachen

Die jeweils notwendigen Schritte sollen in einem allgemeingültigen Workflow zur Umsetzung neuer Anforderungen beschrieben werden, um künftige Veränderungen, die im Zuge der Integration weiterer Communities und Anwendungskontexte nötig werden, mit gut kalkulierbarem Aufwand zu ermöglichen.

### *Task 2.2 Erweiterung Konzepte und Methoden im Bereich der Sachbegriffe*

Die GND-Sachbegriffe werden hinsichtlich der identifizierten strukturellen Defizite, die einer Nutzung durch Museen und Archive im Wege stehen, maschinell analysiert und der GND-Arbeitsgruppe *Qualitätsinitiative* zur Bewertung und Bearbeitung vorgelegt. In diesem Rahmen werden neue Methoden (Software und Workflows) zur Qualitätskontrolle erprobt. Unter anderem wird in diesem Zusammenhang die Nachnutzung einer xTree-Umgebung evaluiert.

Um den Bedarf einer umfassenden Verwendung von Sachbegriffen über die inhaltliche Erschließung von Medienwerken hinaus zu ermöglichen – beispielsweise für die Typisierung von musealen Objekten – werden in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Expertenteams des Standardisierungsausschusses Lösungen für die Integration weiterer Vokabularbereiche erarbeitet – unter anderem basierend auf der Einführung von *Concept Groups* (vgl. ISO 25964) und damit verknüpften Anwendungsprofilen.

Um die Rolle der GND im Sinne *einer Brücke zwischen Disziplinen* zu stärken, werden in Verzahnung mit anderen GND-Projekten<sup>22</sup> die Möglichkeiten zur effizienten Vernetzung mit bereits bestehenden Fachthesauri und Taxonomien (zum Beispiel der Art & Architecture Thesaurus<sup>23</sup>) erweitert.

### *Task 2.3 Erfassungsoberflächen und Visualisierungen*

Um die Erfassung spezifischer Normdaten für die neuen Communities zu erleichtern, wird das erfolgreich erprobte Verfahren des Angebots spezieller vereinfachter webbasierter Erfassungsmasken und Dialoge ausgebaut. Im Rahmen der Projektlaufzeit werden im Speziellen vereinfachte Eingabemöglichkeiten für Geografika und Sachbegriffe vollständig umgesetzt und um geeignete Visualisierungen ergänzt. Als zusätzliches niedrigschwelliges Angebot werden ein Service und Workflow für die Einreichung von Vorschlägen und deren Prüfung durch Agenturen angeboten. Die DNB wird im Projektverlauf die OpenSource Software [Wikibase](#) im Pilotbetrieb als zusätzliche Eingabemöglichkeit für die GND aufbauen. Im Rahmen des Projekts soll evaluiert werden, wie gut sich die Software zur Konfektionierung vereinfachter Eingabemasken und die Umsetzung der geplanten Vorschlagsservices eignet.

<sup>22</sup> Unter anderem die Projekte „Wikibase-Evaluation“, „D-A-CH-Dokumentationsplattform“ (vgl. Anlage 1, Zwischenbericht, dort Zusammenfassung) und ORCID DE (<https://www.orcid-de.org/>)

<sup>23</sup> Hinweis auf die deutsche Übersetzungsinitiative <http://www.aat-deutsch.de/>



### Task 2.4 Dokumentation und Schulung

In enger Verzahnung mit parallel laufenden Projekten zur Modernisierung der Dokumentationen im D-A-CH-Raum wird eine modulare, webbasierte Plattform zur Dokumentation von Erfassungsregeln, Datenmodellen, -formaten, Erfassungsmasken und Workflows aufgebaut. Diese integriert:

- allgemeinverbindliche Core-Regeln zur Erfassung von GND-Entitäten
- und Community-spezifische Hilfestellungen und Regeln (sog. Plus-Regeln) zur Erfassung und Verwendung der GND-Entitäten im jeweiligen Anwendungskontext.

Bestehende Regeln zur Modellierung und zur Anwendung der GND (auch die der bibliothekarischen Regelwerke) sollen diesen Core- oder Plus-Bereichen zugeordnet werden. Durch die Präsentation und Abstimmung der Ergebnisse mit den relevanten Gremien wird ein wesentlicher Beitrag zur Verankerung der Ergebnisse in internationalen Regelwerken zur Erschließung geleistet.

Zudem werden Schulungen und entsprechendes *“Train the trainer”*-Material konzipiert, produziert und den Agenturen zur Verfügung gestellt.

### AP 3: GND-Toolbox (AP-Verantwortung: ThULB)

Institution	DNB	DDB	DDK	LABW	BSZ	ThULB
Förderanteil	3	0	3	3	3	26
Eigenanteil	6	2	4	1	1	4

Das Arbeitspaket widmet sich der Weiterentwicklung der GND-Toolbox entsprechend der ermittelten Bedarfe und allen Arbeiten, die für eine breite Nutzung innerhalb der GND-Community im Produktivbetrieb notwendig sind. Die Infrastruktur der Basiskomponenten<sup>24</sup> wird konsolidiert und entsprechend der Evaluationsergebnisse mit Blick auf eine selbstständige Nutzung durch GND-Agenturen und die GND-Zentrale weiterentwickelt. Die Umsetzung erfolgt wie schon in Phase 1 in einem iterativen Prozess mit zwischengeschalteten Testphasen durch die Pilotagenturen und die DNB.

#### Task 3.1 Weiterentwicklung GND-Toolbox für eine selbstständige Nutzung durch GND-Agenturen

Neben dem Ausbau der Konfigurationsmöglichkeiten werden in diesem Task auch weitere benötigte Grundfunktionalitäten ausgebaut, wie die Erweiterung um API-basierten Austausch mit den Quelldatenbanken, das automatische Clustern von Quelldaten bezüglich unterschiedlicher Verarbeitungsketten, eine Möglichkeit zur redaktionellen Bearbeitung von Quelldaten im Rahmen der Verarbeitung, die automatische Übermittlung der Änderungsvorschläge an die GND-Plattform sowie der Ausbau des SPARQL-Service.

#### Task 3.2 Erweiterung um einen Entity-Extraction-Service für unstrukturierte Datenquellen

Zur Verbesserung der Matching-Qualität wird die GND-Toolbox um eine Unterstützung für unstrukturierte Datenquellen erweitert. Der benötigte Dienst extrahiert Entitäten, Relationen und Zeitausdrücke aus Dokumenten unter Verwendung regelbasierter Analyseverfahren. Dabei werden potenzielle Entitäten wie Personen, Geografika und Sachbegriffe aus Textdaten (wie unstrukturierte Texte aus EAD-Quelldaten) gewonnen und annotiert an den Normdatenspeicher weitergegeben.

#### Task 3.3 Erweiterung um einen Enrichment-Service für Lieferdaten

Damit Portale wie die DDB alle durch die GND-Toolbox gewonnenen Normdatenverknüpfungen leicht importieren können und um Datenlieferanten den Re-Import in ihre eigenen Systeme zu erleichtern, wird eine Standard-konforme Anreicherung der Lieferdaten implementiert. Die gesamte Prozesskette wird zunächst für das Lieferformat LIDO und Verknüpfungen zu Personendatensätzen umgesetzt. Für Datenlieferungen in EAD und MARC21 wird die Vorgehensweise in Zusammenarbeit mit den entsprechenden DDB-Fachstellen untersucht.

<sup>24</sup> Vergleiche Darstellung der Basiskomponenten der GND-Toolbox im Zwischenbericht (Anlage 1)

### Task 3.4 Nutzung der GND-Toolbox zur Qualitätskontrolle der GND

Die Software wird hinsichtlich des Einsatzes für die Qualitätskontrolle und -verbesserung der GND optimiert. Durch das Matching gegen die GND und gegen andere Datenquellen wie Wikidata können unter anderem potenzielle Dubletten gefiltert oder auch Referenzen auf andere Normdateien identifiziert werden. Die Entwicklung und Evaluation erfolgt zunächst anhand der Personendatensätze und wird dann auf weitere Entitätstypen ausgeweitet.

### Task 3.5 Handbuch, Screencasts und Schulungen

In Zusammenarbeit mit den Agenturen und AP 2 (Task 2.4) werden ein Anwenderhandbuch und Screencasts zur GND-Toolbox erstellt sowie Schulungen angeboten.

### Task 3.6 Freigabe Quellcode und Dokumentation

Für eine verbesserte Nachnutzung und Community-getriebene Weiterentwicklung des Quellcodes der GND-Toolbox steht dieser als FLOSS-Software<sup>25</sup> über GitLab zur Verfügung und wird dort auch entsprechend dokumentiert.

### Task 3.7 Launch eines produktiven Service

Im Laufe des Projekts werden die Komponenten der GND-Toolbox so weiterentwickelt, dass sie spätestens mit Abschluss der Phase 2 produktiv genommen werden können. Die regelmäßige Evaluation der Entwicklungsfortschritte durch die Partner ist hierbei ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Das Feedback wird bei der Ausgestaltung und Gewichtung der in Task 3.1–3.4 umzusetzenden Funktionalitäten berücksichtigt. Gemeinsam mit der DNB werden die Möglichkeiten für den Betrieb - zum Beispiel lokale Installationen der GND-Toolbox durch die Agenturen oder zentrale „Software as a Service“-Anwendung – inklusive integrierter Supportangebote untersucht.

## AP 4: Kommunikation (AP-Verantwortung: DNB)

Institution	DNB	DDB	DDK	LABW	BSZ	ThULB
Förderanteil	9	0	3	3	3	6
Eigenanteil	9	2	0	1	1	2

Das Arbeitspaket bündelt alle Aktivitäten zur Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

### Task 4.1 Konzeption und Durchführung von Workshops und Veranstaltungen

Die in der ersten Projektphase entwickelten Veranstaltungsformate werden in der zweiten Projektphase fortgeführt. Es werden verstärkt weitere Communities und Netzwerke einbezogen und auf eine Verstärkung des Austauschs hingearbeitet. Alle Projektpartner bringen hierzu ihre jeweiligen Verbindungen in das Projekt GND4C ein. Die folgenden Veranstaltungen sind vorgesehen:

1. GNDCon II (Juni 2021 DNB, Frankfurt am Main): Internationales zweitägiges Community-Treffen (mit digitalen Angeboten) mit ca. 300 Teilnehmenden zur Präsentation der vorliegenden Ergebnisse der GND-Öffnung sowie um den wachsenden Teilcommunities Gelegenheit zu Arbeitstreffen und Vernetzung geben
2. Vier regionale anderthalbtägige Informationsfachveranstaltungen zu GND4C mit thematischen Workshops zu ausgewählten Problemstellungen wie Community-spezifische Plus-Regeln, Analyse von Testdatensätzen mit der GND-Toolbox, Agenturgründung und andere
3. Vier zweitägige Hands-on-Labs für neue GND-Mitwirkende zur Schulung beispielsweise zur Anwendung der Erfassungsmasken oder in den jeweiligen Core- sowie Plus-Regelwerken (*Application Profiles*) zielgerichtet für bestimmte Sparten, Themen oder Materialarten je nach Bedarf

Zusätzlich bieten die Partner Agentur-spezifische Workshops und Schulungen an.

<sup>25</sup> Zur Erläuterung des Terminus Floss-Software siehe <https://www.gnu.org/philosophy/floss-and-foss.en.html>

### Task 4.2 Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Der Task beinhaltet die Bereitstellung und Verbreitung von Informationen und Materialien zur Öffnung und Nutzung der GND über die zum Ende von Phase 1 aufgebaute Website sowie über Social-Media-Kanäle wie den GND-Blog oder den GND-Twitter-Account. Die Präsentation des Projektes in Fachmedien und auf Fachkonferenzen auf nationaler und internationaler Ebene wird entsprechend der in Abschnitt 2.2 definierten Ziele fortgesetzt. Das Veranstaltungsformat zur Einführung in die GND-Mitarbeit wird zum Online-Tutorial ausgebaut. Die Arbeitsplattform der GND-bezogenen Gremien und des Standardisierungsausschusses wird ergänzt um einen ausführlichen offenen Informationsbereich, der Einblick in die Strukturen, aktuellen Diskussionen und Beschlüsse gibt. Das Angebot wird erweitert um den Aufbau eines kooperativ moderierten Online-Forums für den Austausch unter bestehenden und sich gründenden Interessengruppen.

## 2.4 Maßnahmen zur Erfüllung der Förderbedingungen und Umgang mit den Projektergebnissen

### Nachhaltigkeit, Risiken und Gegenmaßnahmen

Die Projektpartnerinnen und -partner werden ihr Engagement für die Öffnung der GND über das Projektende hinaus sicherstellen: Das zentrale Projektziel ist der Aufbau einer nachhaltigen Organisation für ein spartenübergreifendes Dienstleistungsangebot. Die Partner beabsichtigen, tragende Rollen in dieser Organisation zu übernehmen. Über die Umsetzung der in diesem Projekt entwickelten grundsätzlichen Aktivitäten und Konzepte wird gemeinsam in den zuständigen Gremien befunden. Dies gilt insbesondere für die Aufnahme neuer Partner und grundlegende Umgestaltungen des Datenmodells und der Erfassungsregeln. Auch hängt der nachhaltige Erfolg der organisatorischen und fachlichen Konzepte von deren Akzeptanz in den jeweiligen Communities ab. Daher stehen alle Projektpartner in einen kontinuierlichen Dialog mit ihren Communities und werden eine Abstimmung mit den einschlägigen Gremien suchen.

Veröffentlichungen und eigenständige Textpublikationen, wie Handreichungen zu dem Projekt, werden unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung“ (CC BY) frei zugänglich gemacht. Auch ist geplant, Inhalte auf der GND-Website zugänglich zu machen. Die aus dem Projekt resultierenden Publikationen werden in einem oder mehreren Repositorien der antragstellenden Institutionen frei zugänglich gemacht. Die Veröffentlichung von Software erfolgt unter der GNU General Public License im Software-Repository GitLab. Insgesamt wird die Einhaltung der FAIR Data Principles verfolgt. Für derzeit noch nicht absehbare rechtliche Fragen, die im Projektverlauf auftreten könnten, verfügen die Antragstellerinnen und Antragsteller über juristisches Personal in ihren Einrichtungen.

## 2.5

entfällt

## 3 Literaturverzeichnis

Ergänzend zum Literaturverzeichnis im DFG-Antrag für die Projektphase 1.

- Bussche, Ruth von dem: *Link my data: Normdaten als Dreh- und Angelpunkt für wissenschaftliche Anwendungen*, in: AKMB-news 25 (2019), 2, S. 44–47.
- Scheven, Esther: *Die neue Thesaurusnorm ISO 25964 und die GND*, in: Babik, H. Peter Ohly, Karsten Weber (Hrsg.): *Theorie, Semantik und Organisation von Wissen* (2017), S. 288–303.

## 4 Finanzierung des Vorhabens

### 4.1 Beantragte Module/Mittel

#### Personalkosten

Stelle	Tarifgruppe	Name	Kategorie	Personenmonate	Aufgabe	AP
DNB	E 13	NN	wiss. MA	30	Leitung AP1, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit	0,1,4
DNB	E 13	NN	wiss. MA	30	Support, Datenanalysen, Qualitätssicherung, techn. Konzeption, Konfiguration, Koordination, Beratung	2
BSZ	E 13	Jens Lill	wiss. MA	30	Regelwerksarbeit, Redaktion für Agentur LEO-BW-Regional; Öffentlichkeitsarbeit v. a. auch zu regionaler Vernetzung, inhaltliche Unterstützung der Community, Pflege einer Kommunikations- u. Dokumentationsplattform	0-4
LABW	E 13	Dr. Alexander Reis	wiss. MA	30	Regelwerksarbeit, Redaktion für Agentur LEO-BW-Regional; Öffentlichkeitsarbeit v. a. auch zu regionaler Vernetzung, inhaltliche Unterstützung der Community Pflege einer Kommunikations- u. Dokumentationsplattform	0-4
DDK	E 13	Martha Rosenkötter	wiss. MA	30	Regelwerksarbeit, Redaktion für Agentur Bauwerk; Öffentlichkeitsarbeit v. a. auch zu thematischer Vernetzung, inhaltliche Unterstützung der Community, Pflege einer Kommunikations- u. Dokumentationsplattform	0-4
ThULB	E 13	NN	wiss. MA	30	Regelwerksarbeit, Redaktion zur inhaltlichen Unterstützung der Community	1-3
ThULB	E 13	NN	wiss. MA	15	Toolentwicklung, Betrieb Abgleich-Tool	3
ThULB	E 13	NN	wiss. MA	30	Support, Dokumentation, internes Projektmanagement, Schulungen	0-4

#### Reisen & Veranstaltungen

##### Reisekosten

Institution	Mittel	Erläuterungen
DNB	4.000€	Konferenzen & Projekttreffen vor Ort
BSZ	2.500€	
LABW	2.500€	
DDK	2.500€	
ThULB	5.000€	

##### Workshops (inkl. Schulungen)

Institution	Mittel	Erläuterungen
DNB	25.000€	GNDCon II & Material
BSZ	5.000€	
LABW	5.000€	
DDK	5.000€	
ThULB	10.000€	

## 4.2 Eigenleistung

Die beteiligten Einrichtungen setzen aus eigenem Personal eine Projektarbeitsgruppe ein, die insbesondere folgende Aufgaben erfüllt: Steuerung des Projektes; Überprüfung des Projektfortschritts und gegebenenfalls Revision des Zeit- und Arbeitsplans; Dialog mit relevanten Akteuren aus Wissenschaft, Informationsinfrastruktur, Förderorganisationen und Verlagen; wissenschaftliche Betreuung des Projektes. Darüber hinaus leisten die Projektpartnerinnen und -partner in vielen Arbeitspaketen Beiträge in Eigenleistung<sup>26</sup>. Die Arbeitsplatzausstattungen für die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter werden von den antragstellenden Institutionen in Eigenleistung erbracht.

## 5 Voraussetzungen für die Durchführung des Vorhabens

### 5.1 Angaben zur Dienststellung der Antragstellerinnen und Antragsteller

Ein Gemeinschaftsantrag von

- DNB: Frank Scholze, Generaldirektor der Deutschen Nationalbibliothek  
Jürgen Kett, Leiter der Arbeitsstelle für Standardisierung
- BSZ: Dr. Ralf Goebel, Direktor des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg
- LABW: Prof. Dr. Gerald Maier, Präsident des Landesarchivs Baden-Württemberg
- DDK: Dr. Christian Bracht, Direktor des Deutschen Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg, Philipps-Universität Marburg
- ThULB: Michael Lörzer, Bibliotheksdirektor und Leiter der Abteilung Informationsmanagement und Informationssysteme, Friedrich-Schiller-Universität Jena

### 5.2 Zusammensetzung der Projektarbeitsgruppe

Aus Mitteln der Projektpartnerinnen und -partnern

Stelle	Name	Bezeichnung	Personenmonate	Aufgabe	AP
DNB	Jürgen Kett	Leiter AfS (Dipl. Inf.)	6	Steuerung, Gremienarbeit, Fachberatung	0-4
DNB	Barbara K. Fischer	wiss. MA; Kulturmanagement	21	Projektleitung, Leitung AP 4, Fachberatung	0, 1, 4
DNB	Mathias Manecke	Dipl. Bibl.	19	Leitung AP 2, Fachberatung	2, 3
DNB	Sarah Hartmann	Dipl. Bibl.	4	Fachberatung	1, 3
DNB	Esther Scheven	wiss. Bibl.	2	Fachberatung	2
DNB	Stephanie Glagla-Dietz	Dipl. Geogr.	2	Schnittstelle zur DDB	4
DNB	Renate Polak-Bennemann	Referatsleiterin IT.1	<1	Aktive Information	2, 3
DNB	Gerke Dunkhase	Leiter Bereiche Technik, Entwicklung, Service der DDB	<1	Aktive Information	1, 4
DNB	Denise Baumgart	Leiterin Servicestelle und Datenmanagement	<1	Aktive Information	1, 4
BSZ	Volker Conradt	stellv. Direktor, Leiter SWB-Verbundsystem, DDB-Kompetenznetzwerk	2	Teilprojektleitung BSZ	0, 1
BSZ	Silke Horny	Dipl. Bibl., SWB-Verbundsystem, Regelwerkspflege und -weiterentwicklung	<1	Aktive Information	2
BSZ	Annabel Feuerstein	Dipl. Bibl., SWB-Verbundsystem, GND-Ausschuss	4	Fachberatung	1, 2

<sup>26</sup> vgl. Abschnitt 5.2



BSZ	Ariane Kimmig	Dipl. Bibl., SWB-Verbundsystem, Autorenredaktion	3	Fachberatung	1, 2
BSZ	Sebastian Bergdoll	wiss. MA; MusIS	3	Fachberatung	1, 4
BSZ	Matthias Fratz	wiss. MA; MusIS	1	Technischer Support, Datenaufbereitung	3
LABW	Daniel Fähle	Referatsleiter IT	2	Fachberatung	1, 4
LABW	Oliver Götze	DDB-Fachstelle Archiv	2	Technischer Support, Datenaufbereitung	3
LABW	Dr. Patrick Leiske	Referent Übergreifende Informationssysteme und Metadatenmanagement	7	Teilprojektleitung LABW	1, 2, 4
LABW	Dr. Andreas Neuburger	Referatsleiter Erschließung, Digitalisierung, Onlinebereitstellung	2	Fachberatung	1
DDK	Angela Kailus	stellv. Direktorin, wiss. MA, Datenmanagement	4	Fachberatung	1, 2
DDK	Oguzhan Balandi	Dipl. Informatiker, Mitarbeiter IT	4	Fachberatung, Tool-Entwicklung	2, 3
DDK	Klaus Bulle	M.A. Abteilungsleiter IT	<1	Aktive Information	2,3
DDK	Susanne Dörler	wiss. MA, Abteilungsleiterin Wiss. Dokumentation	4	Fachberatung	2, 3
DDK	Dr. Christian Bracht	Direktor	1	Projektleitung, Governance, Community-Pflege	0, 1
DDK	NN	wiss. MA; DDB Fachstelle Denkmalpflege	<1	vorbehaltlich Vertragsnahme	3, 4
ThULB	Michael Lörzer	Direktor	1	Projektleitung, Governance, Community-Pflege	0
ThULB	Dr. Andreas Christoph	Sachgebietsleitung Digitales Kultur- und Sammlungsmanagement, Projektleitung cultur3D	4	Projektmanagement, Kommunikation	1
ThULB	Dr. André Karliczek	Sachgebiet Digitales Kultur- und Sammlungsmanagement, Projektmanager cultur3D	6	Tech-Support, Design	2,3
ThULB	Petra Kunze	Sachgebietsleitung Erschließung II / Historische Quellen	2	Redaktion Sachbegriffe, Fachberatung intern und extern	1,2
i.A. ThULB	Johannes Bracht	wiss. MA, Dokumentationsentwicklung	5	Fachberatung	0,1,2,4
i.A. ThULB	Frauke Rehder	Geschäftsführerin	1	Governance, Community-Pflege	1
i.A. ThULB	Ruben Wünsche	IT-Entwicklung	3	Fachberatung, Schnittstellen	3
i.A. ThULB	Axel Vitzthum	Leitung IT-Entwicklung	5	AP 3 Leitung: GND-Toolbox, Schnittstelle zu AP 2	2, 3

## 5.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern

### 5.3.1 Institutionen oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, mit denen für dieses Vorhaben eine konkrete Vereinbarung besteht

In Anlage 3 werden die Einrichtungen und Gremien aufgelistet, die bereits in Phase 1 des Projektes dieses aktiv unterstützt und nun ihre Bereitschaftserklärung erneuert haben. Die meisten dieser Einrichtungen haben sich bereits als Impulsgeber für die spartenübergreifende Nutzung der GND oder die spartenübergreifende Zusammenarbeit im Allgemeinen hervorgetan. Generell ist das Projekt aber offen für die Beteiligung weiterer interessierter Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen. Ziel ist es, diese zahlreichen engagierten Einrichtungen nachhaltig für die Mitarbeit an der GND sowie für deren Organisation und strategische Entwicklung zu gewinnen.

### 5.3.2 Institutionen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, mit denen in den letzten drei Jahren gemeinsame Projekte durchgeführt wurden

Siehe Dokument „Bisherige Kooperationspartner“ in den Anlagen zum Antrag zur Projektphase 1.

## 5.4 Erklärungen zur Erfüllung der Förderbedingungen

Wir erklären, die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis einzuhalten gemäß dem DFG-Merkblatt „Werkzeuge und Verfahren des wissenschaftlichen Informationsmanagements“ und der DFG-Denkschrift „Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“. Bei Förderung verpflichten wir uns, die bewilligten Mittel ausschließlich im Interesse einer zielstrebigem Verwirklichung des geförderten Vorhabens einzusetzen. Bei der Verwendung und Abrechnung werden die einschlägigen Richtlinien der DFG beachtet. Darüber hinaus verpflichten wir uns, der DFG zu den im Bewilligungsschreiben angegebenen Terminen über den Fortgang der Arbeiten zu berichten und Nachweise über die Verwendung der Beihilfe vorzulegen. Wir bestätigen, dass die aus dem Projekt resultierenden Publikationen ebenso wie einschlägige Dokumentationen im Open Access verfügbar gemacht und Dritten zur umfassenden Nachnutzung bereitstehen werden. Wir erklären außerdem, dass der Quellcode der im Projekt entwickelten Software nach den Prinzipien von Open Source dokumentiert und für die Nachnutzung durch Dritte verfügbar gemacht wird.

## 5.5 Projektrelevante Zusammenarbeit mit erwerbswirtschaftlichen Unternehmen

entfällt

## 6 Ergänzende Erklärungen

### 6.1 Antrag an anderer Stelle

Ein Antrag auf Finanzierung dieses Vorhabens wurde bei keiner anderen Stelle eingereicht. Wenn wir einen solchen Antrag stellen, werden wir die DFG unverzüglich benachrichtigen.

### 6.2 Regeln guter wissenschaftlicher Praxis

Wir verpflichten uns, mit der Einreichung des Antrags bei der DFG die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis einzuhalten.

### 6.3 Publikations- und Literaturverzeichnisse

Wir haben bei der Antragstellung die Regelungen zu den Publikationsverzeichnissen (Leitfaden I.8.) und zum Literaturverzeichnis (Leitfaden II.2.) beachtet.

### 6.4 Sonstiges

entfällt

## Unterschriften

